



Der alte Mythos der Pachamama bei den Quechua-Indianern

„Von der Morgenröte des Universums aus hatte Pachamama gesagt: `Ich bin die heilige Erde. Ich bin die, die hervorbringt und nährt. Ich bin Pacha Erde, Pacha Nusta, Pacha Jungfrau (deshalb ist sie seit der Erschaffung der Welt zu achten). Ihr werdet mich rufen, werdet mich anhauchen, für die drei Personen: Pacha Erde, Pacha Nusta. Pacha Jungfrau. An diesem Tag werde ich sprechen. Berührt die heilige Erde nicht.`“

So hatte Pachamama gesagt....

`Diese Erde lebt, und auf ihr leben wir alle zusammen... Wie Eure Mutter nährt sie Euch und zieht Euch auf. Doch auch wenn unsere Mutter auf irgendeine Art und Weise stirbt, so stirbt die Erde niemals. Wenn wir sterben, verschwinden wir von der Erde. Sie nimmt uns auf. Die Erde zieht uns wie ihr eigenes Kind auf. Ihr Haar wächst, das sind die Weiden... Auf den Weiden finden die Tiere ihre Nahrung... Die Pachamama kann gebären: sie gebiert Kartoffeln. Wir geben ihr die Samen und sie gebiert. Wir bitten Gott und geben ihr die Samen... Die Pachamama empfängt Nachrichten. Sie werden der Pachamama durch die Ernten und die Tiere übermittelt, damit die Kinder nicht krank werden, damit es neue und gute Ernten gibt.“

Quelle: MISSIONSZENTRALE DER FRANZISKANER E.V. (Hrsg.) (1996): Erde – Mutter Erde -. Texte und Reflexionen aus Lateinamerika. Schriftenreihe „Berichte – Dokumente- Kommentare“, Nr. 65. Bonn, S. 9.